Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Jakob Otto

Band: - (1778)

Heft: 20

Artikel: Wir sind von den Herausgebern der ausländischen schönen Geister

und klassischen Schriftsteller zu Mannheim [...]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-817023

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DerMannigfaltige.

Eine republikanische Wochenschrift, für Bündten.

20 Stück.

Wir sind von den zerausgebern der auslandischen schönen Geister und klassischen Schriftsteller zu Mannheim, ersucht nachstehenden Entwurf einer angekündigten zerausgabe der alten klassischen Schriftsteller hier einzurücken.

Ein Werk zur Ehre Deutschlands, zur Ehre unserer Zeiten: ein Werk sir alle Zeisten und Völker soll dies werden; ein Werk, das bestimmt ist für die Büchersäle der Fürssten, sür jeden Liebhaber durch alle Stände die zum Gebrauche des Schulknaben. Dies ist der Zweck der Perausgeber. Ob wir ihnt erreichen werden, wird eine Zeit, die sehr nahe ist, beweisen, und Kenner werden es aus den Mitteln, die wir dazu anwenden, und aus dem Entwurse vorher sehen, den wir hier vorlegen. Der Entwurf ist ganzeinsach: 1. Wir liefern eine so vollkommene Unsgabe, dergleichen noch keine in Deutschland erschienen ist. 2. Wir liefern sie für den geringsten Preis, der nur möglich ist. Das Wert jedes Schriftstellers wird unter

der Aufsicht solcher Manner, deren Kennts niffe dem wichtigen Gegenstand angemessen find, nach der besten berühmtesten Ausgabe abgedruckt, so vollkommen, daß die ganze Sammlung von Druckfehlern fren fenn muß. Schleichen sich von ungefehr, trot aller ans gewandten Mühe, einige gröbere Druckfehler ein, so werden die Blatter, worauf sie sich befinden, umgedruckt. Die Buchstaben find niedlich und schön, nicht zu klein, daß sie das Aug nicht beleidigen; das Format ist gemein Octav; das Papier schönes weisses Schreibpappter und hollandisches Postpapier. Eine solche Ausgabe kann den seltensten und gesuchtesten, die nur in den berühmtesten Büchersälen als grosse Schätze verschlossen find, an die Geite gestellt werden; sie macht diese, so zu sagen, entbehrlich, und jeder Liebhaber kann sich in wenig Jahren eine koftbare Bibliothek um ein geringes Geld fammeln. Der Preis für jeden Band, der ungefehr aus 20 Bogen besteht, ist 24 fr. Reichswährung, so wird ein Werk, das jetzt ofters mit schlechtem Druck und Papier auf 9 bis 10 fl. kommt, bei dieser Sammlung kaum auf einen Reichsthaler zu stehen koms men. Der Band mit dem besten hollandis schen Papier kostet 40 fr. Es wird nicht voraus bezahlt, sondern erst beim Empfang eines jeden Bandes wird das Geld einges schickt.

Wir machen den Anfang mit dem Titus Livius; die Drakenborchische Edition

inenste; diese werden wir, so wie sie schon der berühmte Herr Ernesti auslegte, mit ihrem grossen reichen Catalogus herausgeben, und mit dem Leben des Autors vermehren. Wenn die Herren Collecteurs die Zahl der Liebhaber bald einschicken, so kann der erste Band gegen das Ende des Augusts erscheinen.

Auch werden die Bildnisse, die von den alten Schriftstellern auf unsere Zeiten gekommen sind, im seinsten Aupserstiche geliesert; bei Abgang derer werden andere Aupserstiche

im antiten Geschmacke beigefügt.

Um die Reinigkeit des Drucks, so viel als möglich ist, zu besördern, werden die besten Editionen, ehe sie abgedruckt werden, durchlesen und mit einander verglichen; und die letzten Correkturbogen werden iedesmal öffentlich angehängt, und sür den wird ein Vreis gesetzt, der noch einen Drucksehler darinn entdeckt.

Von einsichtsvollen Fürsten, von Bescherschern und Wohlthätern der Länder, von Beschüsern der Künste und Wissenschaften, von Vorstehern der Schulen, von allen Patrioten, Kennern und Freunden der Mussen darf dieses Werk Unterstützung hoffen.

Alle 5 oder 6 Wochen erscheint ein Band. Die Liebhaber zahlen den Collecs keurs das Porto.

Von den ausländischen schönen Geistern and erschienen: Popens 1, 2, und 3 Theil, mit dem Bildniß des Autors. Von Shastespears neuer verbesserte Auslage, 1 Ihl. Der 2te und das Bildniß des Autors, und der 4te von Pope werden ungesehr in 14. Tagen erscheinen. Es sind verschiedene noch nie übersette englische Schriftsteller in der Arbeit; welche zuerst fertig senn werden, können wir nicht bestimmen; wir hossen, daß von Drydens Trauerspielen der iste Theil bis gegen die Michaelis = Messe könne hersauszgegeben werden.

Mannheim, 1778.

* * *

Liebhaber in unsern Grenzen zu diesem herrlichen Werk, belieben bis in die Mitte des kommenden Monaths Juni, sich bei Jakob Otto allhier, anzumelden. Die Vielheit der Exemplarien wird auf jedes einzele das Porto erleichteren helsen, welches sie sonst ziemlich erschwehren würde.

Beispiel einer ausserordentlichen Phylichkeit und Dankbarkeit.

Ein junger Mann von ohngefehr dreißig Jahren, der allerlei Waare zum Verkause auf dem Lande herum sührte, kam eines Mors gens in das Haus der Frau von F*** in einem Flecken einer sehr schönen ländlichen Gegend, und hielt um Erlaubriß an mit ihr reden